

**BBE**BUNDESVERBAND  
Bioenergie e.V.**DEPV** Deutscher Energieholz-  
und Pellet-Verband e.V.**FVH**FACHVERBAND  
Holzenergie  
im BBEFamilienbetriebe  
Land und Forst

## Kein CO<sub>2</sub>-Preis auf CO<sub>2</sub>-neutrale Holzenergie

### Verbändebündnis wendet sich gegen CO<sub>2</sub>-Preis auf Holzverbrennung

Berlin, 17.01.2024: In einer Stellungnahme kritisiert ein breites Verbändebündnis aus Energie-, Forst- und Holzwirtschaft den Vorschlag des Deutschen Biomasseforschungszentrums (DBFZ) zur Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises auf die Verbrennung von Holz: Ein CO<sub>2</sub>-Preis auf die energetische Holznutzung wäre ein massiver Dämpfer für den Klimaschutz. Eine solche Zwangsabgabe würde die Energiewende mutwillig verteuern und den Ausstieg aus fossilen Energien unnötig verzögern.

Im Zentrum des DBFZ-Vorschlags steht die Annahme, dass die Einhaltung des CO<sub>2</sub>-Reduktionsziels nach der LULUCF-Verordnung automatisch zur klimateffizientesten Nutzung von Forstbiomasse führt. Laut den Verbänden ignoriert das DBFZ dabei, dass die Festlegung der THG-Senkenziele im LULUCF-Bereich keineswegs die komplexen natürlichen Vorgänge berücksichtigt, welchen die Treibhausgasbindung und -freisetzung von Wäldern als natürliche Systeme unterliegen. Zu Recht haben Experten und Verbände immer wieder auf die Mängel der ausgehandelten Senkziele für den LULUCF-Bereich hingewiesen und diese angesichts der erwarteten Waldentwicklung und des Rekordholzvorrates in den Wäldern als unrealistisch hoch kritisiert.

Weiter weisen die Verbände darauf hin, dass mit zwei Dritteln der größte Anteil der erneuerbaren Wärme derzeit aus Holz gewonnen wird. Folglich würde ein CO<sub>2</sub>-Preis auf Holz die erneuerbare Wärmeversorgung erheblich belasten. Anders als einkommensstarke Haushalte wären einkommensschwache Haushalte hiervon deutlich stärker betroffen, weil diese überdurchschnittlich oft in schlecht gedämmten Gebäuden mit hohem Wärmebedarf leben. Die Akzeptanz der Wärmewende, die seit den Diskussionen zum Gebäudeenergiegesetz bereits erheblich gelitten hat, würde durch einen CO<sub>2</sub>-Preis auf Holz einen weiteren deutlichen Rückschlag erhalten. Dabei wird aus Sicht des Verbändebündnisses zur Einhaltung des 1,5°-Ziels und für das Gelingen der Energiewende jede nachhaltige erneuerbare Energiequelle benötigt. Zudem gehen die Verbände davon aus, dass bei Einführung eines CO<sub>2</sub>-Preises auf die Holzverbrennung Strukturbrüche bei Heiz(kraft)werken nicht zu vermeiden wären, die den Verlust von Arbeitsplätzen und wirtschaftlichen Impulsen im ländlichen Raum nach sich ziehen.

Irritiert sind die Verbände über die Aussage des DBFZ, dass es sich bei der Förderung von Holzenergie um „pauschale“ Subventionen handelt, die abgebaut werden müssten. Das Gegenteil ist der Fall: Schon ein Blick in die neuen Förderbestimmungen der BEG zeige, dass die Förderung im Bereich der Holzheizungen auf effiziente Anlagen und in Ergänzung zu anderen Erneuerbaren Energien beschränkt ist. Dies trifft auch auf andere Förderprogramme zu.

Das Verbändebündnis unterstreicht, dass Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern eine sichere und heimische erneuerbare Energiequelle darstellt, die auch aus klimabilanzieller Sicht nicht mit der

**BBE**BUNDESVERBAND  
Bioenergie e.V.**DEPV** Deutscher Energieholz-  
und Pellet-Verband e.V.**FVH**FACHVERBAND  
Holzenergie  
im BBEFamilienbetriebe  
Land und Forst

Verbrennung von Kohle oder Erdöl gleichgesetzt werden kann: Das biogene CO<sub>2</sub> aus Holz wird in einem Kreislauf zwischen Atmosphäre und Biosphäre gehalten, während das CO<sub>2</sub> aus der Verbrennung fossiler Energieträger Jahrtausenden der Atmosphäre entzogen war und nun zusätzlich die Atmosphäre belastet. Die Verbände unterstützen ausdrücklich einen wirksamen CO<sub>2</sub>-Preis auf fossile Energien, da damit die Attraktivität von Holz und allen anderen erneuerbaren Energien gegenüber fossilen Brennstoffen gesteigert wird.

### Hintergrund:

In einem im November 2023 veröffentlichten [Diskussionspapier](#) des Deutschen Biomasseforschungszentrums (DBFZ) kritisieren die Autorinnen und Autoren eine aus ihrer Sicht ineffiziente Nutzung von Forstbiomasse zur Erzeugung von Strom und Wärme. Vermeintlich bestehende Marktverzerrungen sollen mithilfe eines CO<sub>2</sub>-Preises auf die Verbrennung von Holz „korrigiert“ werden. Ein breites Verbändebündnis, bestehend aus AGDW – Die Waldeigentümer, Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE), Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE), C.A.R.M.E.N. e.V., Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV), Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH), Fachverband Holzenergie im BBE (FVH), Familienbetriebe Land und Forst e.V. (FaBLF) und Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. (HKI), hat den Vorschlag des DBFZ analysiert und in seiner [Stellungnahme](#) kommentiert.

### Über den Fachverband Holzenergie

Der Fachverband Holzenergie im BBE wurde als Fachabteilung im Bundesverband Bioenergie e.V. (BBE) gegründet, um den einzelnen Sektoren eine gemeinsame Stimme zu geben und die Wahrnehmung der Holzenergie insgesamt entsprechend ihrer Leistungen zu verbessern. In seinen Arbeitsgruppen beraten die Unternehmen des Holzenergiemarktes Gesetzesentwürfe und energiepolitische Strategien, erheben Daten und erarbeiten praxisnahe Lösungen zu aktuellen Fragestellungen.

[www.fachverband-holzenergie.de](http://www.fachverband-holzenergie.de)

#### Pressekontakt:

Anne Degenhardt  
Referentin für Kommunikation, Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
+49(0)30 - 275 81 79 – 26  
[degenhardt@bioenergie.de](mailto:degenhardt@bioenergie.de)

#### Fachlicher Kontakt:

Dr. Tim Pettenkofer  
Referent für Holzenergie  
+49(0)30 – 275 81 79 – 285  
[pettenkofer@bioenergie.de](mailto:pettenkofer@bioenergie.de)